

Schwanheimer Zeitung

(Schwanheimer Anzeiger)
 Amtliches Verkündigungsorgan für die Gemeinde Schwanheim.



Die Schwanheimer Zeitung erscheint wöchentlich 3 mal und zwar Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnement 35 Pfg. Monatl. frei ins Haus, oder 30 Pfg. in der Expedition abgeholt; durch die Post vierteljährlich M. 1.10 ohne Bestellgeld.

Redaktion und Expedition: 3 Baronsseppstraße 3.
 Telefon 1720 Amt 1.
 Wöchentliche Gratis-Beilage: „Unstiriertes Sonntagsblatt“.

Einzeigen: Die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum 12 Pfg. Bei größeren Aufträgen und öfteren Wiederholungen entsprechend Rabatt. Inseraten-Nachnahme auch durch alle größeren Annoncen-Bureaus.

Amtlicher Teil.

Feldschluß.

Nach § 1 der Feldpolizei-Verordnung vom 6. Mai 1882 ist das Feld vom 1. März bis Ende April von abends 7 Uhr bis morgens 5 Uhr geschlossen.

Wer in dieser Zeit außerhalb der öffentlichen Straßen und Feldwege auf einem offenen Grundstück sich aufhält, ohne daß dazu von der Ortspolizeibehörde eine Ausnahme ausdrücklich gestattet ist, wird mit Geldstrafe bis zu 10 M. im Unvermögensfalle mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Schwanheim a. M., den 5. März 1914.

Die Polizeiverwaltung.
 Der Bürgermeister:
 Diefenhardt

Bekanntmachung.

Die Holzversteigerungen vom 18. und 25. Februar, sowie vom 3. d. Mts. sind genehmigt. Mit der Abfuhr des Holzes kann begonnen werden.

Schwanheim a. M., den 5. März 1914.

Der Bürgermeister:
 Diefenhardt.

Schweine-Verfischung.

Die Monatsbeiträge sind bis spätestens zum 8. d. Mts. zu entrichten.

Schwanheim a. M., den 5. März 1914.

Der Bürgermeister:
 Diefenhardt.

Bekanntmachung.

Am Sonntag, den 8. März d. Js., nachm. 2 Uhr, findet zu Lorschbach l. C. eine Vorführung des Sprengkulturverfahrens mit Komposit C, das für die Obstbaumbesitzer und Landwirte von größter Bedeutung ist, statt.

Sammelplatz für Teilnehmer: Zimmerplatz bei der Kirche.

Schwanheim a. M., den 3. März 1914.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses:
 J. A. v. Brittwig, Reg.-Aff.

Wird veröffentlicht.

Schwanheim a. M., den 5. März 1914.

Der Bürgermeister:
 Diefenhardt.

Die Vervehmte.

Historischer Roman von Otto v. Moser.

Nachdruck verboten.

27) Die kleine Hochebene, das Ziel des Ausflugs, war erreicht und die Gesellschaft stieg von den Pferden, welche die Dienerschaft in Empfang nahm und nach einem nahen Gebüsch führte, während die Herrschaften, fröhlich scherzend dem wenige Schritte entfernten Hügel zuschritten, wo ihrer verschiedene leibliche Genüsse harrten.

Von der Hochebene genoss man eine Aussicht auf weite grüne Steppen, welche hell erglänzten im Scheine der Sonne, die majestätisch am Himmel strahlte, während einzelne Wolken ihre dunklen Schatten über die Landschaft hinwälzten. Die Rückseite des Plateaus begrenzte der felsige Hügel, auf dessen Spitze die Ruine einer kleinen Kapelle scharf gegen den blauen Aether abstach.

Eva Hlyna saß am Rande der Ebene unter dem durch Sturm oder Blitzstrahl zerrissenen Stamm einer Buche und blickte sinnend auf die freundliche Landschaft, als der Graf von der Duba sich näherte und sie mit dem glühenden und doch so schwermütigen Ausdruck seiner Augen betrachtete, welcher sie bis auf den Grund ihrer Seele erschütterte. Besorgt, daß der Graf ihre innere Aufregung merken könne, beeilte sie sich, ihm einige Worte zuzurufen und auf sein sammetnes, von Gold- und Silberstickerei strotzendes Wamms deutend, sagte sie lächelnd:

„Fürwahr, Graf von der Duba, die spiegelnde Pracht Eures Wammses erinnert an den Mantel des Kaisers Michael von Byzanz, dessen Glanz die Augen seiner Diener blendete, daß sie ihre Sehkraft verloren!“

Die Blicke des Grafen ruhten noch einige Sekunden auf der Gestalt des schönen Mädchens, dann erwiderte er ruhig:

Friedhof.

Der Friedhof ist zum Besuche des Publikums sowie zur Vornahme von Arbeiten an Grabstätten in den Monaten März und April 1914 von nachmittags 3—6 Uhr geöffnet.

Außer diesen Stunden ist der Friedhof geschlossen. Kindern unter 14 Jahren ist das Betreten des Friedhofs, außer bei Beerdigungen, nur in Begleitung von erwachsenen Angehörigen gestattet.

Schwanheim a. M., den 5. März 1914.

Die Polizeiverwaltung.
 Der Bürgermeister:
 Diefenhardt.

Halten von Kost- und Pflegekindern.

Nach § 1 der Polizeiverordnung vom 18. 11. 1880 betr. das Halten von Kost- und Pflegekindern, hat jeder, welcher gegen Entgelt fremde, noch nicht sechs Jahre alte Kinder in Kost und Pflege nehmen will, vorher die Erlaubnis der Polizeiverwaltung einzuholen.

Diejenigen Personen, welche Kost- und Pflegekinder zu halten beabsichtigen, werden auf diese Bestimmung erneut hingewiesen mit dem Anfügen, daß Zuwiderhandlungen mit Geldstrafe bis zu 30 M. bestraft werden.

Schwanheim a. M., den 26. Februar 1914.

Die Polizeiverwaltung.
 Der Bürgermeister:
 Diefenhardt.

Bekanntmachung.

Die im vergangenen Herbst an den Obstbäumen angelegten Klebgürtel müssen nunmehr innerhalb 8 Tagen abgenommen und an Ort und Stelle verbrannt werden. Anderenfalls ist zu befürchten, daß die zum Teil auf den Gürteln abgelegten Eier im Laufe des Frühjahrs zur Entwicklung kommen und die Raupen in die Kronen der Bäume gelangen. Wichtig ist ferner, daß die Bäume unterhalb der Klebgürtel abgekräftet werden, da auch hier ein Teil der Eier abgelegt sein wird.

Schwanheim, den 2. März 1914.

Die Polizeiverwaltung.
 Der Bürgermeister:
 Diefenhardt.

Bekanntmachung.

Die Auszahlung des Jagdpachtgeldes erfolgt in der Zeit vom 4. bis einschließl. 18. d. Mts. vormittags von 8^{1/2} bis 12^{1/2} Uhr.

An schulpflichtige Kinder wird kein Jagdpachtgeld ausgezahlt.

Schwanheim a. M., den 3. März 1914.

Die Gemeindefasse:
 Bötzgen.

Kardinal Fürstbischof Dr. von Kopp †.

Troppau, 4. März. Kardinal Fürst-

bischof Dr. v. Kopp ist heute früh 1 Uhr 30 Minuten gestorben.

Kardinal Fürstbischof Dr. von Kopp, der im Kulturkampfe eine große Rolle im Sinne der Versöhnung spielte, wurde am 25. Juli 1837 in Duderstadt im Eichsfeld als Sohn eines Fleischermeisters geboren. Er besuchte das Gymnasium in Hildesheim, konnte aber wegen Mangels an Geldmitteln seinen Wunsch, Theologie zu studieren, nicht durchsetzen, sondern nahm Stellung als Telegraphenbeamter in Hannover. Im Jahre 1858 erschlossen sich ihm die Pforten der bischöflichen Lehranstalt Hildesheim, dem Studium in dem Theologisch-philosophischen Institut und dem Priesterseminar daselbst folgten. Am 29. Juli 1862, also kurz nach vollendetem 25. Lebensjahre empfing der Kirchenfürst die priesterlichen Weihen. Er wurde Schulvikar des Waisenhauses Hennesberode, dann Kaplan in Velsfurt, 1870 apostolischer Notar. In freien Stunden widmete er sich verschiedenen Lehrinstituten, 1881 wurde er Bischof zu Fulda.

Als Bischof wurde Herr Kopp 1882 in den preussischen Staatsrat berufen, 1886 auf Lebenszeit ins preussische Herrenhaus. An dem Erlaß der sogenannten Friedensgesetze, die die Maigesetze abänderten bzw. aufhoben und damit dem Kulturkampf ein Ende machte, war Bischof Kopp als Vermittler zwischen Vatikan und Reichsregierung im hohen Maße beteiligt und erreichte durch sein verhältnismäßig Wirken den Erfolg. 1887 erfolgte die Ernennung zum Fürstbischof von Breslau. Im Jahre 1890 berief unser Kaiser den Fürstbischof in die Kommission zur Beratung einer deutschen Schulreform. Am 16. Januar 1893 wurde Fürstbischof Kopp zum Kardinal ernannt. An weltlichen Auszeichnungen fehlte es dem Kirchenfürsten, der noch in aller jüngster Zeit im deutschen Gewerkschaftsstreite seine Stimme erhob, nicht. Schon vor einer Reihe von Jahren wurde ihm mit der höchsten preussischen Auszeichnung, dem Schwarzen Adlerorden, der Adel verliehen. Der Kardinal besaß auch die höchsten sächsischen und österreichischen Orden und war Mitglied des österreichischen Herrenhauses.

Der Tod des Kardinals, Fürstbischofs Kopp, der im 77. Lebensjahre im Minoritenkloster zu Troppau einer Gehirnhautentzündung erlag, hat im ganzen Deutschen Reiche

fahrende Handelsleute und Pilger berichten, daß sie alle hundert Jahr einmal blühe.“

„Um so höher ist ihre Bedeutung, schöne Eva. Es gibt Lebensabschnitte, reich an außergewöhnlichen Ereignissen, wo nur ein liebendes Herz uns über das Schicksal zu erheben vermag.“

„Diese Ereignisse würden nur wenig Einfluß ausüben auf eine Jungfrau, deren Leben still und friedlich dahinfließt!“

„Man behauptet, die Liebe sei eine sichere Bahn zum Glück,“ fuhr der Graf fort, „es ist jedoch unecht, sie als Mittel zu betrachten, daß das höchste Glück die Liebe ja selbst ist — freilich auch oft, sehr oft, die Quelle trauriger Enttäuschungen.“

Die niedergedrückte Haltung des Grafen und seine bebende Stimme zeigten deutlicher als Worte die Ergriffenheit des stolzen Mannes. Auch Eva Hlyna fühlte sich von einer eigentümlichen, bisher noch nie gefühlten Beklemmung erfaßt.

Die Unterhaltung des Grafen von der Duba mit der Tochter des Waffenschmiedes wurde durch die Kaiserin unterbrochen, welche auf dem weichen Moße des Bodens den Vorsprung einer Klippe umschreitend, die Beiden überdachte. Weniger die letzten Worte des Grafen, als vielmehr der Ausdruck seines Gesichtes belehrten die Kaiserin über den wahrscheinlichen Inhalt des Gesprächs, und während der Graf ehrerbietig zurücktrat, legte die Kaiserin ihren Arm in den Eva Hlynas und wandelte mit ihr nach der Mitte des Plateaus.

„Ich glaube wahrhaftig, meine schöne Zauberin hat das Herz unseres bisher für unbeflegbar gehaltenen Ritters von der Duba erobert?“ fragte die Kaiserin.

Die Tochter des Waffenschmiedes errötete leicht und sagte:

„Es war nur eine harmlose Unterhaltung zwischen uns beiden.“

„Wäre dieses gestickte Kleid ein Spiegel, so würde es aus meinem Herzen Euer Bild zurückstrahlen!“

Dieses Geständnis, obgleich es nur eine der schwerfälligen Galanterien jener Zeit enthielt, brachte auf die Tochter des Waffenschmiedes einen eigentümlichen Eindruck hervor. Die unheimliche Gewalt, welche das Auge des Grafen und seine Stimme auf Eva ausübten, trieb eine leichte Blässe auf ihre Wangen und mit erkünstelter Heiterkeit antwortete sie:

„Ihr scherzt, Herr Graf; weil wir auf dem Lande sind, träumt Ihr, daß Euer Herz von einer Jungfrau aus dem Volke erobert sei, gleich wie jene Edel Frauen, um den ländlichen Vergnügen zu huldigen, aus irdenen Gefäßen Milch und Quellwasser trinken.“

„Ihr seid grausam, Eva!“ entgegnete der Graf. „Der Tag, wo ich Euch zum ersten Male im Schlosse zu Pürlitz erblickte, grub sich tief in mein Gedächtnis ein, denn er war entscheidend für mein ganzes Leben!“

„Dann, Graf von der Duba, erlaubt, daß ich meine Bewunderung ausspreche, noch niemals die Auszeichnung Euerer Huldigungen empfangen zu haben.“

„Versteht Ihr unter Huldigungen, die Farben einer Jungfrau zu tragen und im Bankettsaale einen Reigen mit ihr zu tanzen?“ fragte der Graf.

„Gewiß, Herr Graf.“

„Ein Herz, welches liebt, äußert sich nicht nur durch Handlungen, welche die Höflichkeit gebietet und das gesellschaftliche Leben bedingt. Es umschließt entweder für immer in schmerzlichem Schweigen das süße Geheimnis, oder harret eines günstigen Augenblicks, um sich zu entdecken.“

„Das Leben enthält außer Geburt und Tod nur wenige wichtige Begebenheiten, wenn Ihr aber die Liebe dazu zählt, so kann ich Euch nicht verhehlen, daß mir diese Empfindung an jener hochemporprossenden Pflanze im Lande Arabia, Aloe genannt, zu gleichen scheint, von der

und in dem verbündeten Oesterreich aufrichtige Teilnahme nicht nur in den katholischen, sondern auch in den evangelischen Kreisen erregt. Als schlichter Leute Kind hatte der Verstorbenen sich im Verkehr mit jedermann eine gewinnende Milde bewahrt. Seine persönliche Gesinnung, die er während der Beilegung des Kulturkampfes des Vermittlers zwischen der deutschen Reichsregierung und dem Vatikan bewies, hat er sich bis an sein Lebensende erhalten. Allgemein wird hervorgehoben, daß das deutsche Episkopat mit dem Hinscheiden Dr. Kopp's einen schweren, kaum ersetzbaren Verlust erleidet und daß von der Wahl des neuen Breslauer Fürstbischöfs nicht nur für die Katholiken Deutschlands, sondern für die Gestaltung des kirchlichen und des politischen Lebens Deutschlands überhaupt sehr viel abhängt.

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ hebt in ihrem Nachruf an den Kardinal die persönliche Tüchtigkeit, die milde Art des Umganges, die einsichtsvolle Erfassung der Umstände und die große Verhältnismäßigkeit des verstorbenen Kirchenfürsten hervor, mit dem eine der bedeutendsten Persönlichkeiten nicht nur aus dem Leben der katholischen Kirche, sondern aus dem öffentlichen Leben Deutschlands scheidet. Kardinal von Kopp war eine vorbildliche Erscheinung auch in der Beziehung, daß er es verstand, Königstreue und Vaterlandsliebe mit der Wahrung der Interessen seiner Kirche zu verbinden. Ein treuer Diener der katholischen Kirche und ein hingebender Sohn des deutschen Vaterlandes ist mit ihm heimgegangen. Weit über die Kreise seiner Glaubensgenossen hinaus wird daher des Fürstbischöfs mit Wärme und Verehrung gedacht werden.

Die Beisetzungs-Feierlichkeiten für den verstorbenen Kardinal Kopp werden im hohen Dome zu Breslau stattfinden. Am Dienstag, den 10. März, vormittags 10 Uhr, wird Erzbischof Hartmann-Röhl die Beisetzung vornehmen.

Kaiser Wilhelm wird an der Beisetzung persönlich teilnehmen, Kaiser Franz Joseph durch den Unterrichtsminister vertreten sein.

Aus Nah und Fern.

Griesheim a. M., 4. März. Bei der gestrigen Wahl zur Gemeindevertretung der 3. Abteilung siegte die bürgerliche Partei über die sozialdemokratische mit erheblicher Majorität. Gewählt wurden Maurerpolier W. Dambmann mit 788 und Kaufmann Jakob Schultheis mit 751 Stimmen. Ihre Gegner Kremer und Weber erhielten 553 bzw. 561 Stimmen. Die Zahl der Wahlberechtigten betrug 1900, von denen 1340 zur Wahl erschienen.

Fechenheim, 3. März. Der Delegiertentag für den Gesangsvereinstreit, den die hiesige „Sängerkunst“ am 4., 5. und 6. Juli anlässlich ihres 60. Stiftungsfestes zu veranstalten gedenkt, findet am kommenden Sonntag, 2 Uhr, hier selbst statt.

Dieburg, 4. März. Wir machen nochmals auf den am nächsten Sonntag den 8. März stattfindenden Delegiertentag des Gesangsvereins „Sängerkunst“ aufmerksam. Derselbe wird nachmittags um 2 Uhr im festlich geschmückten Saalbau, des Hotels „Mainzer Hof“ abgehalten.

Mainz, 4. März. Gestern Nachmittag wurde im Dom ein Paket gefunden, das die Leiche eines neugeborenen Kindes weiblichen Geschlechts enthielt. In der rechten Hand des Kindes fand man ein kleines Kreuzifix aus weißem Metall mit schwarzer Einlage. Der grauliche Fund war in weißelinenen Bindeln und hellgrauem Kolterstoff eingewickelt und in einem Pappkarton verpackt, der mit Kordel verschmürt war. Die Mutter ist noch nicht ermittelt. An der Leiche fanden sich geringe Blutspuren. Möglicherweise hat das Kind zwei bis drei Tage gelebt.

Stuttgart, 4. März. Einer der angesehensten Lehrer an der hiesigen Technischen Hochschule, Prof. Dr. Otto Harnack, hat am Sonntag, den 22. Februar, seine Wohnung ohne Angabe seines Zieles verlassen und wird seitdem vermißt. In einem noch an diesem Tage an seine Gattin gerichteten Briefe spricht er die bestimmte Absicht aus, ihr von einem ruhigen Aufenthalt, den er zu ungehörter Arbeit aussuchen wolle, sofort Nachricht zu geben.

Die Vervehmte.

Historischer Roman von Otto v. Moser.

Nachdruck verboten.

28] „Das glaube ich Dir, Eva,“ entgegnete die Kaiserin. „Meinst Du aber, daß die feurigen Blicke des Grafen dieser zerstörten Feste oder dem kahlen Felsen da oben galten? Duba ist der edelste Ritter unseres Hofes, und, wie ich glaube, unfähig sich zu verstellen.“

„Und meine gnädige Gebieterin vermutet, daß dieser Halbgoth sich herablassen wird, einem unbedeutenden Mädchen wie mir, sein Herz zuzuwenden?“ lächelte Eva.

„Mir scheint es, als wärest Du darüber schon im Klaren,“ erwiderte die Kaiserin, „und ich denke, Du wirst dem Grafen Gnade schenken. An Deiner Stelle würde ich den Grafen Konrad Birk von der Duba die Schärpe des Gnadenordens überreichen und ihn dadurch auf die Dauer eines Jahres zu meinem Ritter wählen.“

„Den ernstesten, stolzen Mann mit den unheimlichen Augen?“ fragte Eva.

„Die Wahl dieses tapferen Edelmannes würde auch mir angenehm sein, weil sie einen trefflichen, zuverlässigen Ritter enger an den Hof fesselt,“ sagte die Kaiserin.

„Wenn meine huldreiche Beschützerin es wünscht, so werde ich den Grafen von der Duba zum Schildschut des Gnadenordens und zu meinem Ritter wählen.“

Die Kaiserin kehrte mit Eva in den Kreis der rastenden Gesellschaft zurück.

„Betrachtet das verfallene Gebäude auf jener Höhe,“ sagte die Tochter des Waffenschmiedes zu einigen neben ihr stehenden Frauen, indem sie auf die Ruine der Kapelle zeigte, welche auf der Spitze des Berges über die Felswand herabschaute. „Unsere hohe Gebieterin nannte dieses kleine hochgelegene Heiligtum unerreichbar und wunderte sich, wie man es habe dort hinaufbauen können,

Die Hoffnung der beunruhigten Familie, daß der schon seit längerer Zeit an nervöser Ueberreiztheit Leidende eine solche Nachricht geben oder heimkehren werde ist von Tag zu Tag tiefer gesunken. Man muß vielmehr befürchten, daß der Vermählte schwer erkrankt oder ihm ein Unfall zustoßen ist.

Folgenschwere Explosion in Hamburg.

Hamburg, 4. März. Bei der Firma Franz Schwalbe hat sich nachmittags eine folgenschwere Patronenexplosion ereignet. Die Explosion erfolgte beim Umladen von 650 000 französischen Metallpatronen von Schneider-Creusot, die in einem Schuppen lagerten. Der Schuppen ist eingestürzt und bildet einen Trümmerhaufen. Die Scheiben und Straßenlaternen in der Umgebung des Schuppens wurden zerkümmert. Zwei Arbeiter wurden getötet, drei schwer verletzt. Eine Person wird vermißt. Man befürchtet, daß sie ins Wasser geschleudert wurde und ertrunken ist.

Der Gewerbeverein der Heimarbeiterinnen

eröffnet am Montag den 9. März im Vereinslokal „Zum grünen Baum“ seinen zweiten, unentgeltlichen Kursus im Zuschneiden, sowie Nähen von Wäsche, Blousen und Kinderkleidern. Bis jetzt haben sich 30 Teilnehmerinnen gemeldet, welche in zwei Abteilungen von vier Abenden pro Woche unterrichtet werden. Damit für den Verein die nicht unerheblichen Kosten des Kursus und die Verantwortung für die von dem Maschinengeschäft Reuter u. Comp. neu zu entleihenden Maschinen etwas verringert werden, wird an alle Mitglieder und Nichtmitglieder, welche eine Maschine für einige Zeit entbehren können, die ergebene Bitte gerichtet, die Bestrebungen des Vereins durch leihweise Ueberlassung einer Maschine zu unterstützen und eventuelle gütige Angebote an den Vorstand gelangen zu lassen.

Es ergeht hierdurch gleichzeitig an alle Näherinnen nochmals die Einladung, sich dem Verein anzuschließen und der Einsicht Kopf und Herz zu eröffnen, daß die Organisation nötig ist, um gerechten Wünschen der Heimarbeiterinnen Geltung zu verschaffen und den ganzen Stand zu heben. Bei der Werbung neuer Mitglieder hört man oft die Entschuldigung, daß die betreffende Näherin es „nicht nötig“ habe, in den Gewerbeverein zu gehen. Es ist dies eine irrige Ansicht der Betreffenden und beweist, daß der große Wert eines allgemeinen Zusammenflusses von Einigen noch nicht verstanden worden ist. Der persönliche Nutzen darf erst in zweiter Linie kommen und die Heimarbeiterinnen mit dauernder fester Arbeit gehören auch in ihren Verein. „Eine für Alle und Alle für Eine“ so muß es im Gewerbeverein heißen!

Am Freitag, den 13. März, wird die Ortsgruppe Schwanheim die große Freude haben, die verehrte Hauptvorsitzende, Fräulein Margarethe Behm aus Berlin, hier begrüßen und hauptsächlich auch sprechen zu hören. Zu diesem Zweck findet eine große Versammlung im Vereinslokal statt, bei welcher keine Schwanheimer Näherin fehlen darf. Das Nähere wird noch bekannt gegeben. Frä. Behm ist es gewesen, die vor 12 Jahren den christlichen Gewerbeverein der Heimarbeiterinnen Deutschlands gründete, welcher jetzt ungefähr 9000 ordentliche Mitglieder zählt, außer den vielen Frauen und Mädchen anderer Stände, welche als außerordentliche Mitglieder die Heimarbeiterinnen durch Geld oder sonstige Hilfsleistungen fördern. Fräulein Behm hat die Arbeit für die Heimarbeiterinnen aller Branchen zu ihrer Lebensaufgabe gemacht und unter ihrer Leitung und durchdrungen von ihrem Geiste entstehen in allen Ecken des deutschen Reiches neue Ortsgruppen. Fräulein Behm besitzt alle guten Eigenschaften einer tüchtigen Führerin, sie regiert mit Weisheit und Besonnenheit, darum ruht Segen auf ihrer Arbeit.

wer wagt es, von seinen Mauern ein Ranke grünen Ephesus herabzuholen?“

„Das ist unmöglich!“ rief eine kurze, dicke von dem Ritt noch ermüdete Edelknecht. „Ein Felsensturz hat die ganze Seite, auf welcher der Pfad hinaufführte, herabgeschleudert und nur einen handbreiten Rand zurückgelassen, den noch zu betreten sich selbst eine Gemse bedenken würde.“

„Was gilt es, gnädige Frau,“ entgegnete Eva, „und ich reite durch die bewaldete Höhe bis hinauf an die Mauern der Kapelle und mit dem Ephesus in der Hand auf dem schmalen Pfad zurück.“

„Das ist nicht ausführbar!“

„Wohlan, Graf von der Duba, versteht Ihr Euer Paternoster zu beten? Dort oben ist eine geheiligte Stätte.“

„Wie jeder christliche Ritter, und zwar ohne Anstoß,“ antwortete der Angeredete.

„Dann werdet Ihr auch bereit sein, mich auf diesem etwas unbequemen Wege zu begleiten!“

Der Graf schüttelte das Haupt.

Eva war überrascht. Ihr Auge ruhte fragend auf seinem Antlitz. Es schien ihr unmöglich, daß der ritterliche Mann seine Begleitung verweigere.

„Es ist tollkühn einen solchen Versuch zu wagen!“ riefen mehrere Stimmen.

In diesem Augenblick eilte der Page Hinko herbei an jeder Hand ein Pferd führend, welche er aus dem nahen Gebüsch geholt hatte.

„Gestattet, schöne Eva, daß ich Euch auf diesem Ritt begleite,“ bat er.

„Eure Begleitung ist mir willkommen, mein kleiner Ritter,“ sagte Eva, sich behend in den Sattel eines Rosses schwingend und ohne die Stimme der Kaiserin zu vernehmen, welche ihnen zu bleiben gebot, sprengten die beiden der Waldhöhe zu, welche sich bis an die Kapelle hinzog.

Gedenktage im März

Der Monat März erweckt mit seinem Beginn und seinem Ausgang hohe patriotische Erinnerungen. Am 1. März 1871 zogen die siegreichen deutschen Truppen in Paris ein, am 31. des Jahres 1814, also gerade vor hundert Jahren, erfolgte mit dem Einzug der verbündeten in die französische Hauptstadt die Krönung der opferreichen Befreiungskriege vom Napoleonischen Joch. Am 5. März vor hundert Jahren wurde der berühmte Historiker Wilhelm von Giesbrecht, Professor der Geschichte an der Universität München, der Verfasser der „Geschichte der deutschen Kaiserzeit“, in Berlin geboren. Am 6. des Jahres 1907 starb der langjährige Staatssekretär des Reichsamts des Innern und Mitarbeiter Bismarcks Karl Heinrich von Böttcher im 75. Lebensjahre. Der 8. des Jahres 1905 ist der Gedenktag der Schlacht von Mukden, in der die Japaner nach achtstägigem blutigen Ringen den entscheidenden Landstreich über die russischen Truppen davontrugen. Am 10. März 1906 starb der Gründer und berühmte Führer der Fortschrittspartei Eugen Richter, dem jetzt in Berlin ein Denkmal gesetzt werden soll, im Alter von 68 Jahren. An demselben Tage ereignete sich die furchtbare Grubenkatastrophe in Courrières in Frankreich, bei der 1100 Bergarbeiter das Leben einbüßten.

Am 13. März 1881 wurde Kaiser Alexander 2., der Zarbesreter, der die Verleugung der Bauern aufhob und dem russischen Volke eine Verfassung geben wollte, das Opfer eines furchtbaren Bombenanschlags am Katharinenkanal zu Petersburg, nachdem er drei Mordanschlägen, die früher gegen ihn verübt worden waren, glücklich entgangen war. Am 14. d. Mts. wurde König Humbert von Italien, der am 29. Juli 1900 durch den dreißigjährigen Seidenweber Gaetano Bresci in Monza ermordet wurde, das 70. Lebensjahr vollendet haben. Am 19. des Jahres 1849 wurde als Sohn eines Geh. Justizrates in Frankfurt a. O. Alfred Dripig geboren, der nach glänzender Laufbahn in der Marine am 15. Juni 1897 zum Staatssekretär des Reichsmarineamts ernannt wurde, 1900 den erblichen Adel und 1907 den Schwarzen Adlerorden erhielt. Am 20. März jährt sich der Tag des Rücktritts Bismarcks als Reichskanzlers zum 24. Male. Am 21. März 1871 wurde der erste Deutsche Reichstag in Berlin eröffnet, der 22. war der Geburtstag des alten Kaisers Wilhelm. Der 22. des Jahres 1832 war Goethes Todestag. Am 24. des Jahres 1907 starb der weltberühmte Chirurg Ernst v. Bergmann an den Folgen einer Operation, am 26. des Jahres 1881 wurde Rumänien Königreich. Am 31. sind 12 Jahre seit dem Tode des Zentrumsführers Lieber und 95 seit der Geburt des dritten deutschen Reichskanzlers, des Fürsten Chlodwig zu Hohenlohe-Schillingsfürst, verfloßen.

Lokale Nachrichten.

Das Ende der Waldbahn? Es dürfte wohl hinlänglich bekannt sein, daß die Stadt Frankfurt laut Vertrag für jedes Jahr, wo die Waldbahn noch in der Schweizerstrasse mündet, einige 1000 Mark Entschädigung an die Baufirma Junior zu zahlen hat. Diese Entschädigung wird damit begründet, daß durch das Geräusch der Waldbahn die Baufirma Junior für eine Anzahl Häuser, welche sie auf dem ehemaligen Gelände der Wald- und Badranstalt errichtete, einen Mietausfall hat. Daß die Zahlung dieser Entschädigung der Stadt Frankfurt nicht angenehm ist, liegt auf der Hand, und sie ernstlich daran denkt, sich sobald als möglich dieser Verpflichtung zu entledigen. So sollen die Tage der Waldbahn, nach einer Mitteilung des Stadtverordneten Stölze in der Versammlung des Bezirksvereins Sachsenhausen gezählt sein. Nach Schwanheim plant man die Elektrische über Niederrad nach dem Golfplatz und von dort weiter bis an die Alten Eichen, wo sie in das Waldbahngelände einmünden soll. Bereits vor einiger Zeit wurden von städtischen Beamten die hiesigen Wagenhallen der Waldbahn beseitigt, welches mit der Umwandlung in Zusammenhang stehen soll.

Raum eine Viertelstunde später erblickte man in dieser bedeutenden Entfernung, zwei schimmernden Waldbäusen gleich, die jungen Leute am Felsrande, wo Eva eine Ephesusranke brach. Langsam und vorsichtig, die Pferde scharf im Jügel haltend, wurde der gefährliche Rückweg angetreten und glücklich gelangte die mutige Reiterin mit ihrem freudbeglühenden Begleiter am Fuße der Bergkette an, wo Eva der Kaiserin knieend die Ephesusranke überreichte.

Zur Zeit des Mittelalters galt eine derartige Handlung derber Kühnheit durchaus nicht unweiblich, deshalb wurde die Tochter des Waffenschmiedes nicht nur von der Kaiserin, sondern auch von allen übrigen Augenzeugen bewundernd begrüßt. Bald darauf befahl die Kaiserin, die Pferde herbeizubringen und die Gesellschaft trat den Heimweg nach Pützlig an.

8. Kapitel.

Der Abend war angebrochen und der ganze Hof im Bankettsaale versammelt. Hunderte von Kerzen verwanbelte die Dunkelheit in Tageshelle und Musik durchrauschte die alten Hallen. Die Aufnahme Eva Hlynas in den Orden der Gnadenfrauen hatte stattgefunden und der Kaiser selbst den Vorstoß im Kapitel übernommen, vielleicht, wie die jungen Ritter sich zuflüsterten, bloß deshalb, weil die Sitte gebot, daß die Neuaufgenommene durch einen Kuß des Präsidenten die letzte Weihe erhielt.

Die Kaiserin hatte ihrem Gemahl gerne ihren Platz überlassen, von dem Wenzel, nachdem er die neue Ordensdame mit dem Bande geschmückt hatte, zum Becher eilte, da nach seiner Versicherung das Gift in seinem Innern, welches nur durch Weinstrome sich beruhigen ließ, mit neuer Gewalt zu wirken begann. Der jüngere Teil des Hofstaats tanzte nach dem Takte gellender Flöten, mit Trompeten- und Paukenschall gemischt — der damaligen Ballmusik — einen Reigen.

Wählerversammlung. Gestern Abend fand im Lokale des Herrn Leopold Gastell auf Einladung des Bürgervereins eine Wählerversammlung der Wähler der 2. Wählerabteilung statt. Im Namen des Bürgervereins sprach zunächst Gemeindevorsteher Karl Henrich. Er befaßte sich in erster Linie mit dem Versammlungsbericht in der Schwannheimer Zeitung über die am letzten Sonntag im Lokale des Herrn Karl Zimmermann tagende Versammlung von Wählern der 2. Wählerklasse. Ganz besonders über die Auslassung des Berichts über die Wasserbeschaffung, dessen Vertrag er scharf kritisierte und darlegte, auf welche Weise man die Wasserfrage hätte besser regeln können. Auch wies er nach, daß er in der Elektrizitätsversorgung seinen Mann gestellt habe, was ihm ein jetzt auscheidender Gemeindevorsteher i. St. bestätigt habe. Auf die Kanalfrage sowie die sonstigen in unserer Gemeinde wichtigen Fragen ausführlich eingehend, empfahl er am Schluß seiner Ausführungen die beiden Kandidaten Josef Johann Müller, Bildhauer und Johann Pfiffer, Kaufmann. Hierauf entwickelten die beiden letzteren ihr Programm in sehr eingehender Weise und wies namentlich Herr Pfiffer auf verschiedene Punkte hin, für die er in erster Linie eintreten werde. Auch der als Kandidat in der 3. Wählerabteilung aufgestellte Kaufmann Nikolaus Schumann verbreitete sich in längeren Ausführungen über unsere Gemeindepolitik. Er sprach besonders über seine Erfahrungen als früherer Gemeindevorsteher und die damaligen und jetzt noch bevorstehenden großen Aufgaben in unserer Gemeinde. Auch er empfahl die beiden oben erwähnten Kandidaten. An der Diskussion beteiligte sich außer den bereits erwähnten Rednern noch Herr Johann Wendelin Metz, nach dessen Ausführungen nächsten Sonntag Nachmittag abermals eine öffentliche Wählerversammlung stattfinden soll.

Allgemeine Ortskrankenkasse Schwanheim. Am Montag Abend fand im „Frankfurter Hof“ in Sossenheim die erste Ausschußsitzung des nach der neuen Versicherungsordnung gewählten Ausschusses statt. Außer dem Rassenvorstand waren 11 Ausschußmitglieder der Arbeitgeber und 24 Ausschußmitglieder der Versicherten anwesend. Den Vorsitz führte Herr Hotelier Collopus-Schwanheim. Zum Vorsitzenden des Ausschusses wurde Herr Gg. Schall-Nied. Vorstehenden des Ausschusses wurde Herr P. Bender-Schwanheim gewählt. Als Rechnungsprüfer bestimmte die Versammlung die Herren Joh. Safran-Schwanheim, Joh. Gert-Nied und Karl Klein-Sossenheim.

Gefunden: Portemonnaie mit Inhalt. Näheres Rathaus Zimmer 3.

Fußballsport. Vergangenen Sonntag trat die erste Mannschaft des hiesigen F. C. Germania in Vangen zum Retourspiel gegen den dortigen Bezirksmeister der B-Klasse des Südwintergaues den F. C. Germania 1906 an. Schwanheim mußte, da sich ein Spieler vor dem Spiel eine Verletzung zuzog, das Spiel mit 10 Mann bestreiten. Nach Spielbeginn findet sich gleich Schwanheim gut zurecht und kann das Spiel die erste 1/4 Stunde überlegen halten, aber die sehr gefährlichen Angriffe der Schwanheimeraußenstürmer wurden von den Innenspielern nicht ausgenutzt und verschossen. Bald geht Vangen aus sich heraus und unternimmt Angriffe aufs Gegentor und der Torwächter und die Verteidiger müssen ihr ganzes Können zeigen um erfolgreich abzuwehren. Kurz vor Halbzeit setzt sich Vangen vor Schwanheimertor fest, wo der Torwächter und die Verteidiger etwas überlastet waren, und der freistehende vorzügliche Vangenerhalbkreis erzielt das erste Tor. Nach Halbzeit ist Vangen merklich überlegen und derselbe Spieler kann auch bald durch schön placiert geschossenen Schuß das 2. Tor erzielen. Ein schöner, sehr schneller Durchbruch von Will wurde mit viel Glück vom VangenerTorwächter rechtzeitig abgefaßt. Durch diesen Mißerfolg schloß den Schwanheimeraußenstürmern dann die Energie und konnte Vangen bald darauf das 3. Tor erzielen, nachdem beide Verteidiger den Ball verschlitten und Möller durch zu nahe Stehen der Verteidiger vor dem Tore die Aussicht versperrt war. Mit dem wohlverdienten Siege für Vangen mit 3:0 Toren endete der äußerst scharfe Kampf. Die Vangenermannschaft spielte durchweg sehr gut. Die Schwanheimeraußenstürmer spielte sehr zersplittert, daß auch das Vangen nicht verfehlen und sehr gefährlich. Die Halbfreihe muß, wenn die Stürmer Angriffe unternehmen mehr aufpassen und angreifen, alsdann ist mancher Sieg gewiß.

Handwerkskammer Wiesbaden. Die Frühjahrsgeleitenprüfungen finden statt: für Maurer, Zimmerer, Tüncher vom 1.—15. Mai, für alle übrigen Handwerker vom 15. März bis 15. April. Die Anmeldungen haben zu erfolgen bei den Herren Vorsitzenden der zuständigen Prüfungsausschüsse und zwar: für Maurer, Zimmerer und Tüncher im Laufe des Monats April, für alle übrigen Handwerker in der Zeit vom 1. März bis 1. April. Zu den Prüfungen werden zugelassen: für Maurer, Zimmerer und Tüncher diejenigen Lehrlinge, welche bis zum 1. Juni 1914 und für die übrigen Handwerke diejenigen Lehrlinge, welche bis zum 1. Mai 1914 ihre Lehrzeit beenden. Bei der Anmeldung ist auch der Lehrvertrag mit einzureichen. Im § 131c der Gewerbeordnung ist in der Fassung vom 30. Mai 1908 bestimmt: „Der Lehrling soll sich nach Ablauf der Lehrzeit der Befähigungsprüfung unterziehen.“ Die Innungen und der Lehrherr sollen ihn dazu anhalten.“ Die Innungen, Lehrherren und Lehrlinge werden auf diese Bestimmung aufmerksam gemacht mit dem Bemerkten, daß ein Verstoß hiergegen Strafe bzw. andere empfindliche Nachteile zur Folge haben wird. Die Befähigungsprüfungsbetrag beträgt 6 Mk. und ist bestellgeldfrei vor der Prüfung an die Handwerkskammer einzuzahlen. Die Zahlung kann auch an die Agenturen der Nassauischen Landesbank auf Konto der Handwerkskammer Nr. 1017, oder bei den Postanstalten auf Postkonten der Nassauischen Landesbank Nr. 600 (Postfachamt Frankfurt a. M.) eingezahlt werden. Im letzteren Falle wird das Porto erpart und ist nur eine Postgebühr von 8 Pfa. mitzuzahlen.

Bernichtung der Tragknospen durch Vögel. Eine Gartenfreundin schreibt: Dompfaffen, Spagen und

andere Vogelarten picken jetzt im Frühling mit besonderer Vorliebe die dicken Knospen an den Beerensträuchern ab; da diese meist Tragknospen sind, wird auf diese Weise ein guter Teil der Blüte und damit der späteren Ernte vernichtet. Umspannen mit Zweigen oder Garn ist viel zu mühsam und zeitraubend; wer nicht schließen will oder kann, streue Samenkerne aus, welche zuvor mit Branntwein getränkt wurden. Im Anfang werden diese begierig aufgepickt, dann aber kommen die Vögel nie wieder, um ihre verheerende Tätigkeit zu beginnen. Anstatt Getreidelörner tut Grassamen dieselben Dienste. Jedenfalls ist dieses Mittel sehr einfach und durchaus unschädlich.

Die ersten statistischen Angaben über die Zahl der Krankenkassen und die Zahl ihrer Mitglieder nach der neuen Organisation der Krankenversicherung werden jetzt bekannt gegeben. Nach dieser Statistik beträgt zurzeit die Zahl der Allgemeinen Ortskrankenkassen 2463 mit 9753731 Versicherten, die Zahl der besonderen Ortskrankenkassen 337 mit 749849 Versicherten, die Zahl der Landkrankenkassen 595 mit 2660065 Versicherten, die Zahl der Betriebskrankenkassen 5537 mit 3476020 Versicherten, und die Zahl der Innungskassen 892 mit 384169 Versicherten.

Vom Frankfurter Schlacht- und Viehhof. Nach Mitteilungen in der Stadtverordnetenversammlung zu Frankfurt stellte man im vorigen Jahre auf dem Schlachthof unter den geschlachteten Tieren 19521 tuberkulöse Rinder, Rühre usw. fest; das sind 21,5 Prozent der Gesamtsumme. Von dem minderwertigen Fleisch dieser Tiere wurden 155.000 Kilogramm 3100 Zentner auf der Freibank verkauft; 545.000 Kilo Fleisch mußten verbrannt werden.

Preuß.-Südd. (Königl. Preuß.) Klassenlotterie. Die Frist der Erneuerung der Lose 3. Klasse läuft bei Verlust des Anrechtes am 9. März, abends 6 Uhr ab. Die Ziehung der 3. Klasse beginnt am 13. März.

Vom kaufmännischen Arbeitsmarkt. Den größten Zuwachs an Vermittlungen hat die Stellenvermittlung des Verbandes Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig aufzuweisen. Sie hat ihre Vermittlungen von 6400 auf 7021 gesteigert und die Zahl der nach dem Auslande vermittelten Stellen beinahe verdoppelt. In Paris und London sind besondere Vermittlungsstellen eingerichtet worden. Die Leistungen sind um so bemerkenswerter, als diese Stellenvermittlung ohne staatliche Beihilfe arbeitet, während z. B. der Schweizerische kaufmännische Verein von der Schweizerischen Regierung mit erheblichen Zuschüssen für seine Stellenvermittlung bedacht wird.

Ein Dorf ohne eine Gastwirtschaft ist das im Kreis Alsfeld gelegene Heimeitshausen. Die einzige Wirtschaft im Dorfe wurde dieser Tage von dem Besitzer Spricht geschlossen, nachdem über 200 Jahre in dem Hause eine Gastwirtschaft gewesen war. Das Dorf zählt etwa 300 Einwohner.

Auch kein Gesang-Wettstreit in Bad Kreuznach. Auch der Männer-Gesangverein der Kreuznacher Glashütte muß sich an die Seite so manchen Vereins gelehnen, denn er ist trotz der größten Nähe nicht in der Lage den beabsichtigten Gesang-Wettstreit zu Pfingsten abhalten zu können. Obwohl er für die wettstreitenden Vereine günstige Bedingungen aufgestellt hatte, und ihm ansehnliche Geld- und Ehrenpreise, darunter vier Fürstpreise zugesichert waren, haben sich im ganzen nur 20 Vereine gemeldet, eine Zahl, die für das gedachte Unternehmen zu gering ist. Was jetzt anstelle des Gesang-Wettstreites tritt, bleibt abzuwarten. Es scheint, daß die Gesangsvereine fangemüde sind.

Die Gilbotenläufe der Deutschen Turnerschaft im Urteil des Auslandes. Auch das Ausland hat vielfach von der gewaltigen Rundgebung der Deutschen Turnerschaft zur Weihe des Leipziger Völkerschlachtdenkmal Kenntnis genommen und anerkannt, daß die Deutsche Turnerschaft eine Körperschaft ist, an die keine andere heranreicht. Eine besondere Anerkennung bringt die letzte Nummer des belgischen Bundesblattes „Der Turner“ vom 24. Januar 1914. Der Verfasser schildert eingehend die bekannten Vorgänge. Er bewundert, daß nicht allein 40.000 Turner gelaufen sind, sondern daß fast ein gleich großes Heer von Männern nötig gewesen ist, um das Ganze einzurichten und zu beaufsichtigen, und vor allem, daß dies geschieht ohne Anspruch auf irgend einen Lohn, ohne Preise, ohne kostbare Geschenke und andere Lockmittel. „Es geschieht dies alles nur aus reiner Liebe zur Sache, fürs Vaterland, kurz für ein Ideal. Wo solch ein Opfermut und solche Opferfreudigkeit um einer Idee willen besteht, da wohnt ein Menschen-schlag, gesund an Geist und Körper. Wo solch eine unabhängige Körperschaft besteht, die ihre Mitglieder auf eine so harte Probe zu stellen vermag, da ist eine gewaltige Volkskraft vorhanden!“

Gegen die „Nähen der Wälder“ erläßt Bürgermeister Boffermann in Deidesheim (oben) eine sehr nachahmenswerte Mahnung in einer amtlichen Bekanntmachung. Der Bürgermeister fordert jedermann, namentlich die Jugend und die Touristen auf, mitzuwirken, daß im kommenden Frühjahr alles Blühende, besonders die Erdknospen, die Mandelblüten und die Zweige mit Weiden- und Haselnußblättern nicht fenn- und zwedlo abgerissen, um dann nach ein paar Stunden oder Tagen auf den Rehrichthäusen geworfen zu werden. Mit diesen „Nähen“ werde den Bienen ihre erste Nahrung und den anderen Deuten die Freude an der Natur geraubt. Die betreffenden Handlungen qualifizierten sich auch als Felddiebstahl. Von dem Mangel an Buschwerk komme des weiteren die Ueberhandnahme der Schädlinge.

Abstoßen im Walde. Nach einer Mitteilung der königlichen Regierung ist in letzter Zeit wiederholt festgestellt worden, daß Jugendliche zum Zwecke des Abstoßens ein offenes Holzfeuer im Walde angezündet hatten, ohne die Erlaubnis der Forstbehörde zu besitzen. Da nach dem Forstpolizei-Gesetz sich jeder strafbar macht, der ein offenes Feuer im Walde anzündet, auch für den Schaden haften muß, der unter Umständen daraus erwächst, so seien alle

Wanderer, Pfadfinder usw. auf den Straßparagrafen hingewiesen, der ihnen als Warnung dienen möge.

Vermischtes.

Neue heftige Schneestürme haben im südlichen Teile Nordamerikas gewütet. Der Verkehr in den Straßen Newports wurde vollständig lahmgelegt. Außerordentlich schwer sind die an Telegraphenleitungen angerichteten Schäden, noch nie hat ein „Blizzard“ so vielen Schaden angerichtet wie diesmal. Auf Long Island stecken, wie dem „B. L.“ gemeldet wird, kilometerlange Zugreihen im Schnee. Einige Personen wurden von den Ufern oder den Docks ins Wasser geweht; Dächer, Firmenschilder und Schornsteine stürzten massenweise auf die Straße herunter und erschlugen mehrere Passanten.

Kleine Chronik.

Der 53jährige Kaufmann Treitel in Berlin und seine Ehefrau sind in ihrer Wohnung tot aufgefunden worden. Sie haben sich anscheinend infolge pekuniärer Schwierigkeiten erschossen.

Der Dampfer „Stadt Norden“ ist bei Norderney mit einer großen Mehlladung gesunken. Die gesamte Mannschaft ist gerettet und unter schwierigen Umständen durch ein Norderney Rettungsboot nach Norderney gebracht worden, wo alle Personen völlig erschöpft und teils erkrankt niederknien. Der Dampfer und die Ladung sind verloren.

Gestern wurde in Moabit die Witwe Reisch erschossen. Der Täter ist wahrscheinlich der verschundene, geistesgestörte Sohn, der gedroht hatte, seine Mutter zu töten, weil sie ihn in eine Anstalt bringen wollte.

In Sosnowitz wurde ein Mädchenhändler Lubelski verhaftet, dessen angebliche Frau sich als Kupplerin entpuppte, die gewerbmäßig Mädchen über die Grenze verschleppte.

Repertoire der Frankfurter Stadttheater.

Opernhaus.

Freitag, 6., halb 8 Uhr: Der liebe Augustin. A. Ab. Erm. Pr.
Samstag, 7., halb 8 Uhr: Eugen Onegin. J. Ab. Gr. Pr.
Sonntag, 8., halb 4 Uhr: Der Zigeunerbaron. A. Ab. Erm. Pr.
" 7 Uhr: Figaros Hochzeit. J. Ab. Gr. Pr.
Montag, 9., 6 Uhr: Parsifal. A. Ab. Gr. Pr.
Dienstag, 10., halb 8 Uhr: Eugen Onegin. J. Ab. Gr. Pr.

Schauspielhaus.

Freitag, 6., halb 8 Uhr: Maria Stuart. A. Ab. Erm. Pr.
Samstag, 7., 8 Uhr: Die Taugenprinzessin. J. Ab. Gew. Pr.
Sonntag, 8., halb 4 Uhr: Dr. Klaus. A. Ab. Erm. Pr.
" 7 Uhr: Die Taugenprinzessin. A. Ab. Gew. Pr.
Montag, 9., 8 Uhr: Das Panthom. J. Ab. Gew. Pr.
Dienstag, 10., 8 Uhr: Seite 105. J. Ab. Gew. Pr.

Kirchliche Anzeigen.

Katholischer Gottesdienst.

Freitag: Herz-Jesu-Freitag: Pfarrkirche: 6 1/2 Uhr: Best. Amt z. E. des göttl. Herzens Jesu für Elisabetha Safran geb. Nylbach und ihren ersten Ehemann Josef Holtenbein. — St. Josephshaus: 6 1/2 Uhr: Best. Amt z. E. des göttl. Herzens Jesu für Mathias Berg, dessen Sohn Anton und Schwiegereltern Peter Anton und Theresia Safran. — Nach beiden Aemtern: Aussegnung des Allerheiligsten, Litanei und Segen.
Samstag: 6 1/2 Uhr: Best. hl. Messe für Leop. Wachendörfer, dessen Ehefrau Theresie geb. Safran und Sohn Wilhelm, dann 1. Exequiemant für Frau Rosina Gaubay geb. Henrich. — Nachm. 3 Uhr und abends halb 8 Uhr: Gelegenheit zur hl. Beichte.
Dienstag und Freitag abends 5 Uhr: Fastenandacht.
Mittwoch, Freitag und Samstag sind gebotene Quatember-, Fast- und Abstinenztage.
Sonntag, den 8. März: Beginn der österlichen Zeit. Gemein-schaftliche hl. Osterkommunion sämtlicher noch schulpflichtiger Kommunikanten.
Nächsten Sonntag vor dem Hochamt ist Salzweihe.

Das kath. Pfarramt.

Evangelischer Gottesdienst.

Donnerstag, den 5. März, abends halb 8 Uhr Passionsgottesdienst.

Das evang. Pfarramt.

Vereinskalender.

Turnverein. Jeden Mittwoch und Freitag abends Turnstunde. Samstag, den 7. März, abends 9 Uhr Monatsversammlung.
Turngemeinde. Jeden Mittwoch und Freitag abends Turnstunde. — Samstag, 7. März, abends 9 Uhr Monatsversammlung im Vereinslokal. Vollzähliges Erscheinen unbedingt notwendig.
Fußballklub Germania. Freitag und Samstag Regelabend.
Rath. Jünglingsverein. Freitag Abends 9 Uhr Freundschaftsklub bei Mohr.
Lehrerverein Schwanheim. Jeden Dienstag Abends halb 9 Uhr Übungsstunde. Vereinslokal: Turnhalle.
Freiw. Sanitätskolonne vom Roten Kreuz Schwanheim. Jeden Montag Abends punkt 9 Uhr Übungsstunde.
Rath. Kaufm. Verein Schwanheim-Griesheim. Donnerstag den 5. März Versammlung mit Vortrag des hochw. Herrn geistl. Beirates „Monisten und Monismus“.
Gesangverein Frohsinn. Samstag abends halb 9 Uhr Commissions-sitzung im Vereinslokal. — Sonntag mittags 1 Uhr Gesangstunde. Pünktliches Erscheinen notwendig.
Gesangverein Liederblüte. Donnerstag Abends halb 9 Uhr Gesangstunde für die Tendre; Samstag Abends halb 9 Uhr für die Wäffe; Sonntag Mittag 1 Uhr der ganze Chor.
Gesangverein Liederfranz. Samstag Abends keine Gesangstunde. Sonntag Mittag 1 Uhr Gesangstunde.
Gesangverein Sängerkunst. Freitag, abends halb 9 Uhr, Vorstands- und Commissions-sitzung. — Samstag, abends 9 Uhr, außerordentl. Generalversammlung. Nichter-scheinen 40 Pfg. Strafe.
Gesangverein Concordia. Samstag, abends halb 9 Uhr Gesangstunde für 1. u. 2. Tenor; Sonntag 1 Uhr 1. u. 2. Bass; 3 Uhr ganzer Chor.

Das Kaufhaus Schiff in Adorf a. M. ist Mitglied der Einkaufs-Vereinigungen Hamburger Engros-lager und Mitteldeutscher Manufacturisten in Berlin. Der gemeinschaftliche Einkauf mit ca. 240 großen Geschäften verbürgt größte Leistungsfähigkeit, sowohl was niedrige Preise, große Auswahl, als auch Qualität anbetrifft. Man kann deshalb das Kaufhaus Schiff zu Einkäufen nur bestens empfehlen.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass Dienstag Vormittag unsere liebe Mutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Rosina Gaubatz Wwe.

geb. Henrich

nach längerem Leiden im Alter von 78 Jahren sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Schwanheim a. M., den 5. März 1914.

Die Beerdigung findet statt:

Freitag, den 6. März 1914 nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause Kirchgasse 36.

Danksagung.

Aus Anlass unseres Silber-Hochzeitsfestes sind uns aus allen Kreisen eine so grosse Anzahl Geschenke und Glückwünsche zuteil geworden, dass es uns nicht möglich ist jedem persönlich zu danken. Wir sagen deshalb hiermit unseren

herzlichsten Dank

allen.

J. A. Wachendorfer und Frau.

Schwanheim a. M., den 5. März 1914.

289

Geschäfts-Empfehlung.

Hiermit zur gefl. Nachricht, dass ich das von Herrn Wilh. Bode, dahier, seither betriebene Fuhrgeschäft käuflich erworben habe. Halte mich zur **Besorgung aller Fahrten, wie auch bei Umzügen** u. s. w. bestens empfohlen unter Zusicherung prompter und billigster Bedienung.

Friedrich Herber

Querstrasse 29.

Lokalgewerbeverein Schwanheim.

Montag, den 9. März, abends 8 Uhr, wird bei Gastwirt Jacob Lohrmann, der Oberkommissar der Nass. Lebens-Versicherung, Herr Kratz, einen

Vortrag

über die Bedeutung, Einrichtung und Vorteile der Nass. Lebensversicherung

abhalten, wozu alle Mitglieder und Interessenten höflich eingeladen sind.

Der Vorstand.

Auch Nichtmitglieder ist der Zutritt gestattet.

Kohlenkasse Schwanheim a. M.

Hierdurch machen wir unsere Mitglieder darauf aufmerksam, dass die Vor-Bestellscheine, welche zur Feststellung des Gesamtbedarfes für die Frühjahrs-Lieferung 1914 dienen, in der kommenden Woche vom 10. bis 14. d. Mts. von der Erheberin Frau Herborn Wwe. wieder abgeholt werden.

Da wir nur die Mengen von denjenigen Mitgliedern, die uns ihren erforderlichen Bedarf bis zu dem oben erwähnten Termin angegeben haben, zur Lieferung in Auftrag geben können, bitten wir alle Mitglieder nochmals dringend für rechtzeitige Ausfüllung des ihnen zugestellten Vor-Bestellscheins Sorge zu tragen und denselben zur Abholung bereit zu halten.

Sollten jedoch Mitglieder vorhanden sein, denen ein Vor-Bestellschein bis jetzt noch nicht überbracht worden ist, so bitten wir diese sich unverzüglich bei den Vorstandsmitgliedern zu melden und ihre zu benötigende Quantums angeben zu wollen.

Schwanheim a. M., den 5. März 1914!

285

Der Vorstand.

Henkel's
Bleich-Soda
für alle
Küchengeräte

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten.
Mainstrasse 22.

Bei Husten das Beste

sind Hahn's Spitzwegerich-Brust-Saft Glas 40 und 80 Pfg. u. Spitzwegerich-Brust-Bonbons Paket 10 und 20 Pfg. Vielfach anerkannt. Begutachtet von Herrn Dr. Zeitler. Zu haben in 151 Schwanheim bei J. A. Peter.

Eine schöne 3 Zimmerwohnung m. abgesehl. Vorplatz wird v. ruhigen Leuten gesucht, eventl. auch kleines Haus. Näheres Expedition. 280

Schöne 3 Zimmerwohnung m. Zubehör sofort zu vermieten.
Eichwaldstrasse 7.

Sonntag, 8. März
findet in sämtlich. Räumen des
„Freischütz“
ein humoristischer
Lumpen-Abend
mit urkomischer Musikbegleitung
statt, wozu freundlichst einladet
Das übrig gebliebene sitzsame
Narrenkomitee.

Zur
bevorstehend. Saison
empfehle
alle Sorten Samen
Ph. Kohaut 278
Gärtner, Eichwaldstrasse.

Eier-Abschlag!

schwere Bulgarer,
voll frisch zum Sieden

2 Stück 15 Pfg.

empfiehlt 275

Jos. Hartmann
Gemüsehandlung, Eichwaldstr. 4.

Ca. 20-25 Ruthen Ackerland
oder Baumstück zu kaufen
gesucht. Kirchgasse 19. 288

Zum Abschlagen

von jungen Ziegen, sowie zum Ankauf
von fetten, frischmelkenden und trächtigen Ziegen empfiehlt sich

Anton Schlaud
Sackgasse 16.

Zum Abschlagen

von Ziegen und Lämmer, sowie im An-
und Verkauf derselben empfiehlt sich

Peter Burckhardt
Feldbergstrasse 12.

Braves fleissiges 295

Mädchen

gesucht. Lohn 25 Mark. Näh. Exped.

Ein Huhn

zugelaufen. Gegen Einrückungsgebühr
abzuholen. Baronessenstrasse 12.

Schönes Haus

mit 2 x 3-Zimmerwohnung (Gas und
Wasser), Garten und Waschküche zu
verkaufen. Näheres Exped. 261

Galop-Crème
Pilo

Das ist
die beste
Schuh-
Crème.



Verlangen Sie bitte nur Pilo?

Eine 2 Zimmerwohnung mit abgesehl. Vorplatz und Zubehör, sowie 1 großes Zimmer und Küche zu vermieten. Hauptstrasse 43. 149

Schöne 3 Zimmerwohnung zu vermieten. Alte Frankfurterstr. 53. 124

3 Zimmerwohnung im 1. Stock zu vermieten. Näh. Eichwaldstr. 8. 264

Schöne 3 Zimmerwohnung, Closet, abgesehl. Vorplatz u. sonst. Zubehör bis 1. April zu vermieten.
Eichwaldstrasse 6.

Alle

Wähler der III. Klasse

werden hiermit zu einer

öffentlichen

Wähler-Versammlung

auf Sonntag, den 8. März, nachm. 5 Uhr, in das Lokal des Herrn Anton Safran (Frankfurter Hof) eingeladen.

Tagesordnung wird im Versammlungslokal bekannt gegeben.

Freie Diskussion.

Zu zahlreichem Besuche ladet die Wähler der III. Klasse freundl. ein

Bürgerverein Schwanheim.

Donnerstag eintreffend:

Bratfische per Pfd. 22

Cabliau mit Kopf per Pfund 25

Heringe per Stück 7

Für den Abendtisch!

Rotwurst per Pfund 68

do. 1st. Qualität 90

Fst. Braunschweiger

Mettwürstchen Stück von 35 an

Fst. Delikatess-

Leberwürstchen Stück von 35 an

Vorzüglihe Holsteiner

Cervelatwurst 1/4 Pfund 45

Fst. Thüringer

Cervelatwurst Stück von 95 an

Oelsardinen

ohne Gräten in
feinstem Olivenöl.
Per Dose nur 1.05

Camembert Stück 34

Edamer 1/4 Pfund 30

Emmenthaler 1/4 Pfund 35

Romadour 1/4 Pfund 18

J. Latscha

Schöne grössere 3 Zimmerwohnung mit abgesehl. Vorplatz, Wasserleitung, Gas und elektr. Licht, nebst allem Zubehör zu vermieten. Federstrasse 11. 292

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Glasver Schlag, abgesehl. Vorplatz, Wasserleitung, Gas und elektr. Licht, nebst allem Zubehör zu vermieten. Mainstrasse 18. 1178